

„Umweltschutz ist eine
Chance und keine Last,
die wir tragen müssen.“

(Helmut Sihler)

LWL-Klinik Lengerich
LWL-Pflegezentrum Lengerich
LWL-Wohnverbund Kreis Steinfurt

UNSERE UMWELT- LEISTUNGEN DER LETZTEN JAHRZEHNTE

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Liebe Leserinnen und Leser,

die LWL-Klinik Lengerich hat sich 2004 und 2008 erfolgreich an *Ökoproofit*® beteiligt und wurde 2011 erstmals nach EMAS validiert. EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist das Umweltmanagementsystem der Europäischen Union, das weltweit anspruchsvollste und glaubwürdigste Umweltmanagementsystem dieser Art.

Die LWL-Klinik Lengerich hat damit schon sehr früh ein vorbildliches Engagement für ein umweltgerechtes Verhalten und nachhaltiges Arbeiten an den Tag gelegt. Dieses Engagement wird sowohl von der Betriebsleitung und den Einrichtungsleitungen als auch den Mitarbeitenden und dem Personalrat getragen. Der Slogan „Gemeinsam Umweltschutz gestalten“ ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung und einer gelebten Unternehmenskultur.

Die LWL-Klinik Lengerich ist für ihr vorbildliches Handeln mittlerweile nicht nur im Kreis Steinfurt, sondern bundesweit bekannt und als Ratgeber geschätzt. Viele Auszeichnungen haben dieses Engagement gewürdigt, zuletzt die Auszeichnung als „CSR-Unternehmen Münsterland“, die 2020 durch den Landrat des Kreises Steinfurt, Herrn Dr. Sommer, ausgehändigt wurde.

Die Verantwortlichen der LWL-Klinik Lengerich nehmen die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmerschaft (CSR) ernst und kümmern sich neben der Hauptaufgabe einer exzellenten Behandlung und Betreuung von Bürgerinnen und Bürgern des Kreises Steinfurt auch um die Umweltauswirkungen ihrer Arbeit. Das ist etwas Besonderes in der Krankenhauslandschaft.



Ich beglückwünsche alle Mitarbeitenden der LWL-Klinik Lengerich und die Betriebs- und Einrichtungsleitungen zu dem anhaltenden Erfolg und wünsche mir, dass weitere Institutionen und Unternehmen ihrem Beispiel folgen.

Ich freue mich darauf, durch die Broschüre einen guten Überblick über die Umweltleistungen der letzten Jahrzehnte zu bekommen.

Denn es gilt ja heute mehr denn je: **Gemeinsam Umweltschutz gestalten.**

Ihr

Matthias Löb, LWL-Direktor

Gemeinsam Umweltschutz gestalten.



Dies ist unser Leitgedanke, seitdem wir 2011 unser EMAS-Umweltmanagementsystem aufgebaut und installiert haben. Er macht deutlich, ...

- ... dass uns betrieblicher Umweltschutz wichtig ist.
- ... dass wir alle verantwortlich sind und nur gemeinsam unsere Ziele erreichen.
- ... dass betrieblicher Umweltschutz ein breites Aufgabenspektrum umfasst und viele Handlungs- und Gestaltungsspielräume bietet.

Umweltschutz gestalten wir aber nicht erst seit 2011. Schon seit Ende der 1980er Jahre sind Umweltaktivitäten in unserer Klinik dokumentiert. Der Schwerpunkt lag damals bei der Optimierung der Abfallentsorgung und Abfalltrennung.

1985 kam es bei unserem Träger, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), zur Konstituierung eines Umweltausschusses. Auch die LWL-Kliniken widmeten sich in der Folge dem Thema Umweltschutz. Bereits Ende 1985 mündeten die Aktivitäten in der Aufstellung eines gemeinsamen Umweltprogramms, das differenzierte Handlungsempfehlungen zu den Themenbereichen Abfallbeseitigung, Abwasser, Materialbeschaffung, Gutshöfe und Außenanlagen, Energie und Technik sowie zur Fortbildung von Mitarbeitenden enthielt.

In den folgenden Jahren wurden viele dieser Themen inhaltlich vertieft. Die LWL-Koordinationsstelle Umweltschutz hat die Kliniken fachlich unterstützt und die Umsetzung von Maßnahmen nachgehalten.

In der LWL-Klinik Lengerich wurden zunächst umweltrelevante Themen, zum Beispiel die sichere Entsorgung von Quecksilber oder die Entwicklung eines Abfallentsorgungskonzepts, in der Hygienekommission diskutiert und bearbeitet.

Im Mai 1988 wurde ein Umweltgremium einberufen und der erste Umweltbeauftragte wurde durch die Betriebsleitung bestellt. **1989** wurden zwei weitere Umweltbeauftragte benannt.

Das ausgeprägte Umweltbewusstsein und die gelebte Verantwortung hat eine **1991** vom Personalrat initiierte Umfrage bestätigt, bei der alle Mitarbeitenden ihre Ideen zum betrieblichen Umweltschutz einbringen konnten. Die Ideen reichten von der Umgestaltung von Arbeitsprozessen und -methoden über die Änderungen im persönlichen Verhalten bis zur Nutzung von umweltfreundlichen Materialien und Produkten.

Auf Vorschlag der drei Umweltschutzbeauftragten wurde im September **1992** eine Umweltberaterin eingestellt, die ein klinikübergreifendes Umweltkonzept erarbeiten sollte. Sie war auch verantwortlich für die Einführung und Umsetzung des Dualen Systems sowie für die erstmalige Erstellung einer Abfallbilanz und eines Abfallwirtschaftskonzepts.

In den Jahren 1996 bis 1999 wurde die Entsorgungssituation grundlegend verbessert, indem ein Entsorgungshof angelegt und ein einheitliches Entsorgungssystem eingeführt wurde.

Gleichzeitig wurde die Betriebstechnik optimiert, beispielsweise durch die Installation unserer ersten Blockheizkraftwerke oder die Sanierung unseres Kanalsystems.

Diese Umweltleistungen führten **2003** zur Beteiligung der Klinik am Projekt *Ökoprofit*[®] des Kreises Steinfurt. Im Herbst **2004** haben wir das Projekt

erfolgreich abgeschlossen. Vier Jahre später haben wir uns rezertifizieren lassen.

Ökoprofit® diente als Einstieg in die Einführung eines betrieblichen Umweltmanagementsystems. Die Betriebsleitung orientierte sich an den Erfahrungen der LWL-Klinik Münster und entschied sich ebenfalls für die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS. Nach den vorbereitenden Arbeiten wurde **2011** die erste Umwelterklärung der LWL-Klinik Lengerich durch einen unabhängigen Umweltgutachter validiert und veröffentlicht.

Die hohe Motivation der Mitarbeitenden, die kontinuierlichen Erfolge bei der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und die kreative Bandbreite unserer Aktivitäten und Ziele brachte uns diverse Auszeichnungen ein:

2010 Zweiter Platz beim Wettbewerb *Nachhaltige Umweltschutzprojekte im Krankenhaus* der Krankenhausgesellschaft NRW

2014 Verleihung des *viamedica-Daschner-Förderpreises* für hervorragende und beispielhafte Umweltschutzprojekte im Krankenhaus

2015 Gewinn des *INTERNORGA-Zukunftspreises* für das innovative Nachhaltigkeitsmanagement; Zweiter Preis beim Krankenhaus-Umwelttag NRW für unser Projekt *Rosskastanie*; Gewinn des *S+F-Förderpreises* für das innovative nachhaltig ausgerichtete Verpflegungsmanagement und die Nominierung für den Bundespreis der Aktion *Genießt uns!* gegen Lebensmittelverschwendung

2016 Zweiter Preis beim bundesweiten Wettbewerb *Das ökologische Krankenhaus* der Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. und Auszeichnung der Küche für den Einsatz regionaler Lebensmittel und die Berücksichtigung artgerechter Tierhaltung als *Pionierkantine* durch den NRW-Umweltminister

2018 Zweiter Platz beim Branchenpreis *Grünes Band – Preis für Nachhaltigkeit*

im Außer-Haus-Markt in der Kategorie *Gemeinschaftsgastronomie*

2019 Auszeichnung der Küche der LWL-Klinik Lengerich als *Bio-Leuchtturm* im Rahmen der Initiative *NRW kocht mit Bio* des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

2020 Auszeichnung als *CSR Unternehmen Münsterland* (CSR oder *Corporate Social Responsibility* steht für die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen) durch den Landrat des Kreises Steinfurt

Dass unser Engagement wahrgenommen und anerkannt wird, motiviert uns zusätzlich, den gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen. Wir beteiligen uns daher an diversen Arbeitskreisen und Initiativen, sind Praxispartner bei LWL-internen und externen Pilotprojekten und geben unsere positiven Erfahrungen bei Vorträgen weiter.

Mit dieser Broschüre möchten wir zeigen, was auch unter finanziell schwierigen Rahmenbedingungen möglich ist. Wir wünschen uns, dass wir mit unseren Beispielen Verantwortliche in anderen Unternehmen des Gesundheitswesens inspirieren, sich auch auf den Weg zu machen. Wir haben wesentliche Umweltaktivitäten seit 2002 als Überblick zusammengestellt. Inhaltlich decken sie die gesamte Bandbreite des betrieblichen Umweltschutzes ab. Neben technischen Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen finden Sie Maßnahmen zur regionalen und ökologischen Beschaffung von Lebensmitteln, zur Verbesserung der Biodiversität, zur nachhaltigen Mobilität und Materialbeschaffung sowie zur Sensibilisierung und Motivierung der Mitarbeitenden. Insbesondere Letzteres hat sich bewährt, denn persönliches Engagement der Mitarbeitenden ist für gelebten Umweltschutz im Arbeitsalltag unverzichtbar.

Die deutlichen Anzeichen des Klimawandels, das zunehmende Artensterben und der oftmals kurzsichtige und rücksichtslose Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen führen uns vor Augen, dass es höchste Zeit für ein Umdenken und Umsteuern ist.

Auf gesellschaftlicher, politischer und außerparlamentarischer Ebene ist aktuell viel in Bewegung. Wir sind gespannt, wohin der Weg führt und ob die geplanten und eingeleiteten Maßnahmen schnell genug die notwendigen positiven Veränderungen bewirken.

Der Erfolg wird letztlich auch davon abhängen, möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen von diesem Weg zu überzeugen und zur Beteiligung zu motivieren.

**Persönliches Engagement
der Mitarbeitenden ist für
gelebten Umweltschutz im
Arbeitsalltag unverzichtbar.**

Wir werden mit unserem gelebten betrieblichen Umweltschutz getreu unserem Motto *Umweltschutz gemeinsam gestalten!* auch weiterhin unseren Beitrag leisten.

Wasserentzug für den Speiseabfall!

In der Zentralküche haben wir eine Speiseabfall-Entwässerungsanlage installiert. Diese entzieht den Speiseabfällen Wasser, das über den Fettabscheider in die Kanalisation geführt wird. Volumen und Gewicht der Speiseabfälle werden reduziert, sodass sich Einsparungen bei der Lagerung und dem Transport der Speiseabfälle ergeben.

Wasser richtig trennen: so gehts!

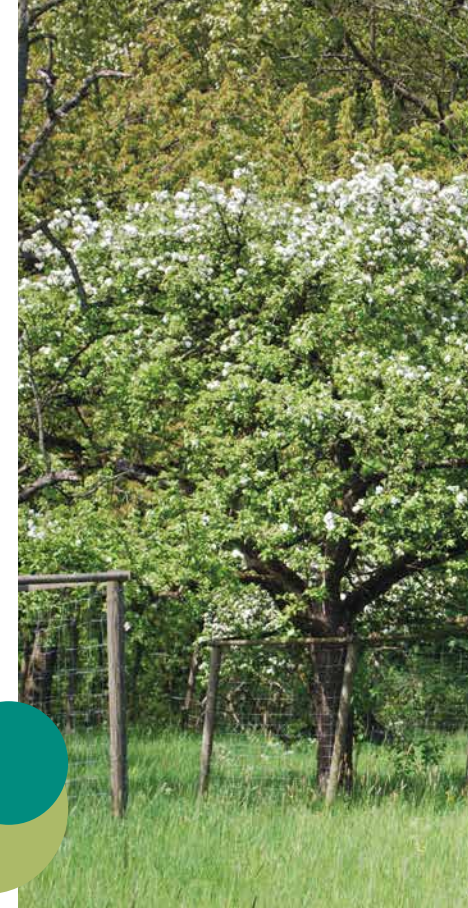
Die naturnahen Regenrückhaltebecken im westlichen Klinikbereich können einen Teil des Regenwassers sammeln und getrennt vom Schmutzwasser gestuft ableiten. Das fördert den natürlichen Wasserkreislauf und spart Kosten, da das gering belastete Regenwasser nicht in die Kläranlage geleitet wird. So kann das Niederschlagswasser direkt wieder dem Grundwasser und natürlichen Vorflutern zugeleitet werden.

2002

2005

Jeder Baum zählt!

In unserem schönen Klinikpark haben wir einen großen Baumbestand aus unterschiedlichen Arten wie zum Beispiel Buchen, Eichen, Birken, Kastanien und Obstbäume. Mit der Erhaltung und Pflege sowie der Gewährleistung der Verkehrssicherheit der Bäume haben unsere Gärtner:innen einiges zu tun. Ein Baumkataster unterstützt sie dabei, indem wichtige Daten der Bäume systematisch aufgeführt werden. Anfangs haben wir im Baumkataster 1.419 Bäume auf 37.720 Quadratmeter aufgeführt. Es wird kontinuierlich aktualisiert und erweitert.





Lecker und umweltfreundlich: Bio-Lebensmittel!

In unserer Zentralküche wird täglich für Patient:innen, Besucher:innen und Mitarbeitende frisch gekocht. Seit 2004 führen wir das EU-Biosiegel und legen Wert auf den Einsatz von Lebensmitteln aus ökologischem Landbau. Schon 2005 konnten wir unser Umweltziel, den Bioanteil am Warenumsatz auf mindestens fünf Prozent zu steigern, erreichen. Den Bioanteil konnten wir in den letzten Jahren kontinuierlich erhöhen. Im Jahr 2021 lag er bei 22 Prozent.



Schadstoffarmes Benzin? Da geht doch was!

In der Gärtnerei werden viele benzinbetriebene Geräte wie Kettensägen, Heckscheren und Freischneider eingesetzt. Da die Gärtner:innen beim Befüllen der Tanks und beim personennahen Einsatz mit den umwelt- und gesundheitsschädlichen Ausdünstungen und Abgasen in Kontakt kommen, haben wir uns entschieden, das

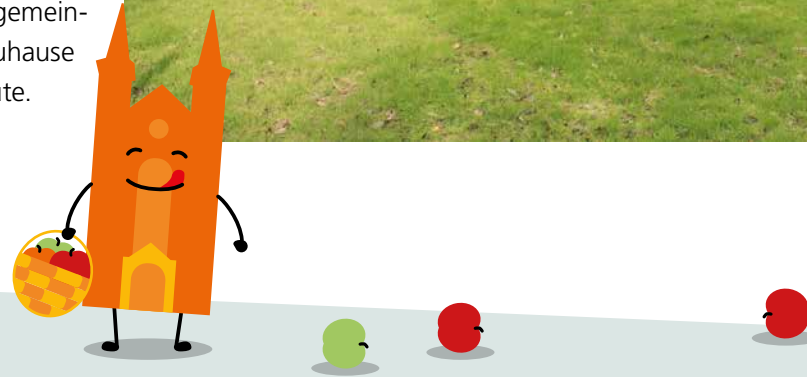
schadstoffärmere Alkylatbenzin einzusetzen. Alkylatbenzin enthält weniger krebs-erregende Inhaltsstoffe, sodass wir durch diese Maßnahme nicht nur die Umweltbelastung, sondern auch die gesundheitlichen Auswirkungen für die Gärtner:innen minimieren können. Mit der Markteinführung von professionellen akkubetriebenen Gartengeräten haben wir ab 2012 mehr und mehr darauf umgestellt.

Kaiser Wilhelm, Jakob Lebel und der Schöne aus Boskoop: Ein gutes Team!

In unserem Klinikpark befinden sich wunderschöne Streuobstwiesen mit alten Sorten wie *Kaiser Wilhelm*, *Jakob Lebel* und *Der Schöne aus Boskoop*, die uns jährlich eine reiche Apfelernte bescheren. Die Gärtner:innen und Patient:innen ernten die Äpfel, die im Anschluss bei einer öffentlichen Apfelsaftaktion versaftet werden. Die Mitarbeitenden nutzen ihre Mittagspause, um den Apfelsaft gemeinsam mit einem Stück Zwiebelkuchen zu verkosten und sich Apfelsaft für Zuhause zu kaufen. Der Verkaufserlös kommt dem Erhalt der Streuobstwiesen zugute.



2005



Abfalltrennung: So machen wirs!

Durch die Anschaffung von Abfalltrennsystemen konnten wir den Recycling-Anteil unserer Abfallmenge erhöhen. Auf Stationen, in Büros und Therapieräumen haben wir Abfallbehälter für die Fraktionen Gelber Sack, Restabfall, Papier, Bioabfall, Batterien und Glas. Um eine korrekte Abfalltrennung zu gewährleisten, haben wir an den Abfallentsorgungspunkten der Stationen Informationstafeln angebracht. Andere Abfallfraktionen wie zum Beispiel Sperrmüll oder Elektroschrott werden vom Hol- und Bringediens abgeholt und direkt in den Containern unseres Entsorgungshofs gesammelt.

2006



Dauernd unter Strom!

Unser Notstromaggregat sichert uns im Notfall eine unterbrechungsfreie Stromversorgung in unserer Klinik. Mit der Anschaffung eines neuen effizienteren Notstromaggregats konnten wir unseren Energieverbrauch um 15 Prozent reduzieren.

Fertighäuser für Singvögel und Eulen!

Zur Unterstützung der Artenvielfalt haben wir an verschiedenen Stellen im Klinikpark Nistkästen für Singvögel und Eulen angebracht.

Bienen sind unverzichtbar für das Ökosystem!

Als Beitrag zur Artenvielfalt haben wir drei Bienenvölker im Klinikpark aufgestellt. Im Park finden sie Nahrung in unseren Wildblumen- und Streuobstwiesen.



Wildblumenwiese: Bunt und vielfältig!

Als ästhetischen und ökologischen Gewinn für unseren Klinikpark haben wir 4.000 Quadratmeter Rasenfläche in Wildblumenwiesen umgewandelt.

Alles geregelt!

In unserer Heizungsanlage haben wir die ungeregelten Umwälzpumpen gegen energiesparende, elektrisch geregelte Umwälzpumpen ausgetauscht. Diese Investition bedeutet für uns eine Energieeinsparung von 27.000 Kilowattstunden jährlich. Eine Umwälzpumpe versorgt die Heizkörper mit warmem Wasser und führt das abgekühlte Wasser zum Aufheizen zurück zur Heizung.

Energieeffizienter kochen!

In die Dampfkesselanlage der Zentralküche haben wir neue Brenner eingebaut, die auf eine modulierende Betriebsweise umgerüstet wurden. Dadurch können jährlich circa 45.000 Kilowattstunden Energie eingespart und 9.000 Kilogramm Kohlendioxid (CO₂) vermieden werden.





Dämmung von Heizungsrohren, Schiebern und Pumpen!

Durch die nachträgliche Dämmung von Heizungsrohren, Schiebern und Pumpen konnten wir eine Energieeinsparung von 55.500 Kilowattstunden jährlich erreichen.

2008

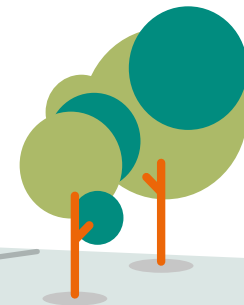
Kommunikation: die Basis für erfolgreiches Umweltmanagement!

Ein wichtiges Element im Umweltmanagement ist die Beteiligung und die Information der Mitarbeitenden. Mitarbeitende informieren wir über unseren betrieblichen Umweltschutz mithilfe von Broschüren, Plakaten und Umwelttipps. Seit vielen Jahren beziehen wir die Mitarbeitenden auch im Arbeitskreis Umweltschutz ein. Der Arbeitskreis Umweltschutz ist eine Gruppe aus interessierten Vertreter:innen aller umweltrelevanten Bereiche der Klinik. In regelmäßigen Treffen diskutiert der Arbeitskreis unter der Leitung der Umweltmanagementbeauftragten umweltrelevante Themen, stellt Handlungs- und Verbesserungsbedarfe fest und stimmt neue Umweltziele ab.

2009

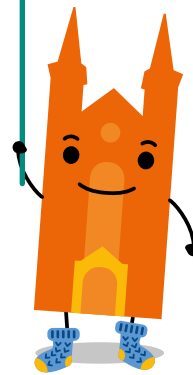
Wertschätzung für Mensch und Natur!

Um den schönen Parkcharakter des Klinikgeländes zu erhalten, pflanzen die Gärtner:innen jährlich Bäume nach. Diese werden seit 2009 den Mitarbeitenden gewidmet, die ein 25- oder 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Wer möchte, kann beim Pflanzen des eigenen Baums helfen.





2010



Wir frieren trotzdem nicht!

Wir sparen pro Jahr 500.000 Kilowattstunden Wärmeenergie ein. Dieses Ziel konnten wir erreichen, indem wir auf 350 Quadratmetern beheizter Fläche, zum Beispiel in Fluren und Treppenhäusern, die Heizkörper stilllegen oder zurückbauen konnten. Auch durch weitere Wärmedämmmaßnahmen konnte der Verbrauch reduziert werden.





EMAS: wir übernehmen Verantwortung!

Am 19.08.2011 wurden wir erstmalig mit der Registrierungsnummer DE-156-00101 im EMAS-Register registriert. Mit der Einführung des weltweit anspruchsvollsten Umweltmanagementsystems verpflichten wir uns zur kontinuierlichen Verbesserung unserer betrieblichen Umweltleistungen und zur Einsparung von Ressourcen.

Schweinefleisch in Bio-Qualität!

Wir haben uns mit diesem Umweltziel vorgenommen, die ökologische Tierhaltung zu unterstützen und das Schweinefleisch für die Mittagsverpflegung ausschließlich in Bio-Qualität zu beziehen.

2011

Rettet den Thunfisch!

In unserer Zentralküche verwenden wir ausschließlich MSC-zertifizierte Fischprodukte. Da der Thunfischbestand in den letzten Jahren dramatisch gesunken und stark gefährdet ist, kommt Thunfisch bei uns nicht auf den Teller.

Wir geben Gas!

Zur Senkung des CO₂-Ausstoßes haben wir ein dieselbetriebenes Dienstfahrzeug gegen ein gasbetriebenes Dienstfahrzeug ersetzt.

No meat today – der vegetarische Tag!

Um den Fleischverbrauch in der Zentralküche um fünf Prozent zu senken, haben wir einen vegetarischen Tag eingeführt, an dem wir ausschließlich vegetarische Mittagsgerichte anbieten. Mit der Reduzierung des Fleischverbrauchs sparen wir nicht nur CO₂ und unterstützen den Tierschutz, sondern schaffen auch bei den Mitarbeitenden und Patient:innen ein Bewusstsein für nachhaltige Ernährung.

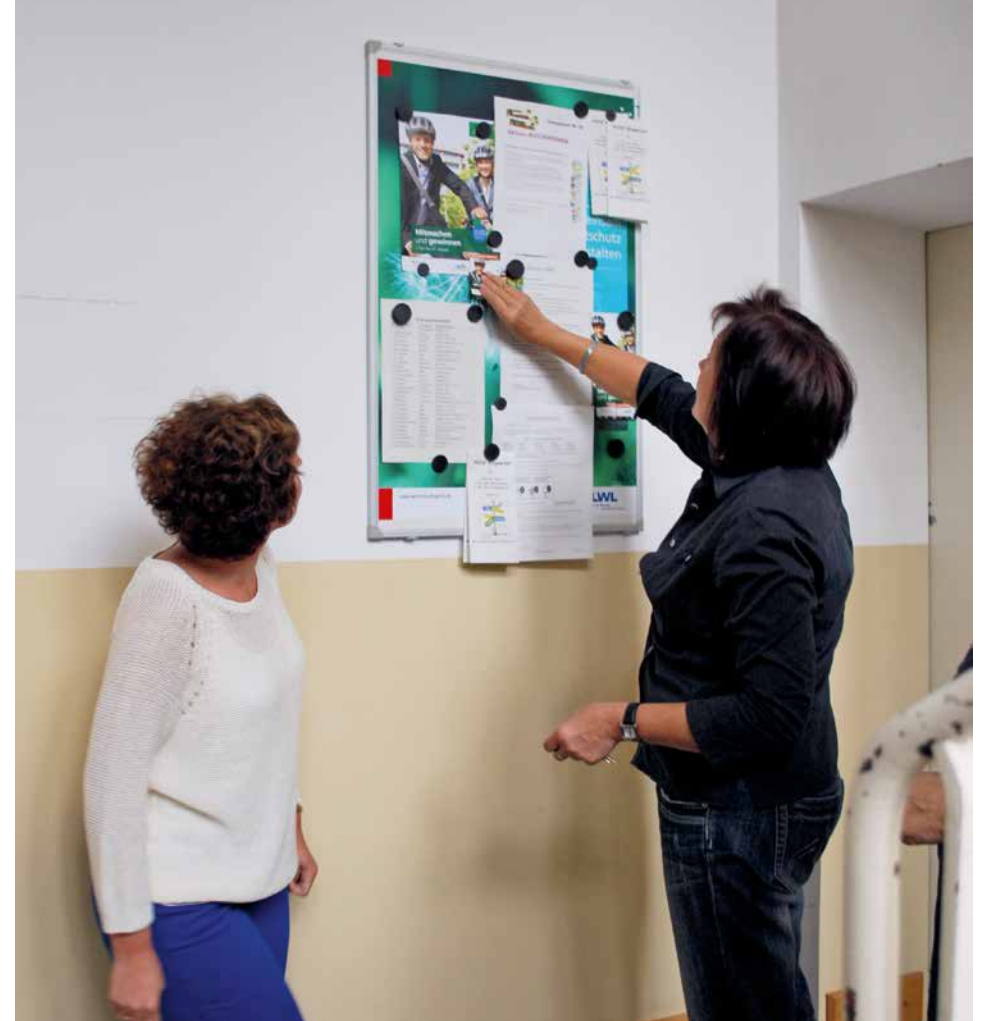


Wir spülen phosphat- und chlorfrei!

Auf den Stationen und in vielen anderen Arbeitsbereichen spülen wir das Geschirr in der Spülmaschine. Um die Belastung des Abwassers bei der Geschirreinigung zu verringern, setzen wir statt chlorhaltigem Geschirrspülmittel ein schadstoffärmeres Produkt ein. Damit werden auch mögliche Gesundheitsbelastungen der Mitarbeitenden verringert. Inzwischen nutzen wir für die Geschirreinigung in der Spülmaschine haushaltsübliche Geschirrspülmaschinentabs, die phosphat- und chlorfrei sind.

Umweltnews am Ökobrett!

Wichtige Umweltinformationen kommunizieren wir über die sogenannten *EMAS-News*. An hoch frequentierten Standorten, zum Beispiel in der Kantine und der Poststelle, haben wir Whiteboards aufgehängt, um die Mitarbeitenden über umweltrelevante Themen zu informieren. Dort haben auch diejenigen, die kein E-Mail-Postfach haben oder nicht so oft ihre E-Mails lesen, die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen zu erkundigen.



Wasser sparen bei der Toilettenspülung!

Um den Wasserverbrauch und die Abwassermenge zu reduzieren, haben wir circa 25 Toilettenspülungen in den Verwaltungsgebäuden auf den Sparmodus umgerüstet. So fließen pro Spülgang nicht mehr neun Liter, sondern nur drei bis sechs Liter Frischwasser.

Dezentrale Warmwasserversorgung!

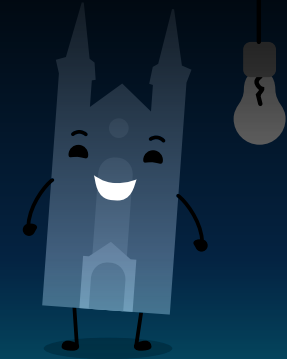
Die Warmwasseraufbereitung erfolgte bei uns lange zentral, das kalte Wasser wurde im Kesselhaus erhitzt und an alle Entnahmestellen weitergeleitet. Der Nachteil der zentralen Warmwasseraufbereitung ist der große Wärmeverlust über das Rohrsystem. Wir haben uns daher von der zentralen Aufbereitung verabschiedet und auf die dezentrale Warmwasseraufbereitung umgerüstet. Wir sparen mit dieser Maßnahme pro Jahr fast 100.000 Kilowattstunden Energie ein.

2011

2012

Gemeinsam Umweltschutz gestalten!

Der Energieverbrauch, vor allem von Strom und Wärme, hängt zum großen Teil vom Nutzverhalten der Mitarbeitenden und Patient:innen ab. In den verschiedenen Arbeitsbereichen der Klinik, zum Beispiel auf den Stationen, haben wir Energiebeauftragte ernannt, die das Umweltmanagementsystem in ihrem Arbeitsbereich vertreten. Sie sind direkte Ansprechpartner:innen für die Mitarbeitenden in umweltrelevanten und vor allem energetischen Angelegenheiten. Durch ihre Anregungen (zum Beispiel Ausschalten des Lichts bei Verlassen des Raumes) soll der Energieverbrauch gesenkt und das Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden gezielt gefördert werden.





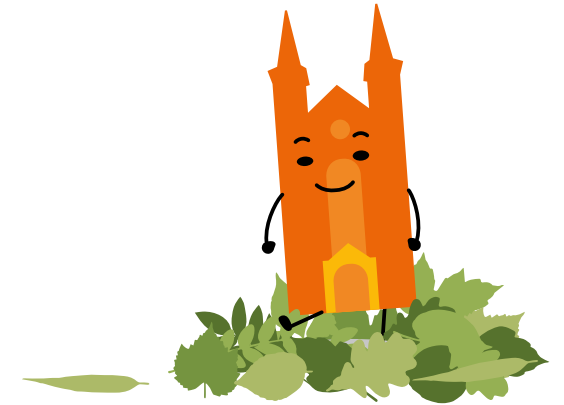
Weniger Reinigungsmittel – trotzdem sauber!

Den Verbrauch an Sanitärreiniger konnten wir durch verschiedene Maßnahmen im Jahr 2012 im Vergleich zum dreijährigen Mittel der Vorjahre um 33 Prozent senken. Zum einen wurde der Reiniger mit Wasser verdünnt durch Schaumprühköpfe aufgetragen, sodass er sich besser auf der zu reinigenden Fläche verteilt. Zum anderen wurden die Reinigungskräfte regelmäßig zum sparsamen und hygienischen Gebrauch des Reinigungsmittels geschult. Dadurch konnten wir nicht nur Kosten einsparen, sondern auch die Abwasserbelastung sowie den Plastikverbrauch verringern.



Vorsicht, kauzige Vögel!

In der Tischlerei und in der zentralen Arbeitstherapie wurden fünf Nistkästen für Steinkäuze gebaut. Die Gärtner:innen haben diese auf dem Klinikgelände angebracht. Laut *Naturschutzbund Deutschland* steht der Steinkauz in Deutschland auf der Vorwarnliste. Mit Maßnahmen wie unserer kann der Erhalt der Steinkäuze gewährleistet werden. Auch in unseren artenreichen, naturnahen Streuobstwiesen fühlt sich der Steinkauz sehr wohl!



Mehr Akku – weniger Lärm- und Luftbelastung!

Um den Treibstoffverbrauch für den Betrieb von Gartengeräten weiter zu senken, stellen wir seit 2012 schrittweise auf akkubetriebene Gartengeräte, zum Beispiel Laubbläser, um. Diese sind durch den Stromantrieb nicht nur umweltschonender, sondern verringern auch die Lärm- und Gesundheitsbelastung.

2012



Unsere Streuobstwiesen bekommen ein Bio-Siegel!

Unsere Streuobstwiesen sind seit 2013 bio-zertifiziert. Aus den Äpfeln dieser alten Obst-bäume pressen wir schon seit 2005 unseren eigenen Apfelsaft, das *Kliniktröpfchen*.

Der Apfelsaft ist jetzt auch biozertifiziert. Unsere Öko-Kontrollnummer lautet DE-NW-003-02013-ABD, die Bescheinigung über die Zertifizierung ist auf der Internet-seite www.oeko-kontrollstellen.de abrufbar.

2013

Geschenkt – sechs Stieleichen für unseren Klinikpark!

Angrenzend an unseren Klinikpark ist im Jahr 2013 ein Neubaugebiet entstanden. Im Baugebiet mussten einige Bäume weichen. Als Ausgleichsmaßnahme haben wir für die Stadt Lengerich unseren Park zur Verfügung gestellt, sodass sechs Stieleichen gepflanzt werden konnten.

Wir drucken Broschüren klimaneutral!

Umwelterklärungen und Fortbildungsprogrammhefte werden von nun an klima-neutral gedruckt. Die Kompensation der Umweltbelastung durch den Druck erfolgt durch eine finanzielle Unterstützung von Klimaschutzprojekten von *myclimate*. Für die Umwelterklärung 2020 haben wir zum Beispiel ein Waldschutzprojekt in Kenia unterstützt und 574 Kilo-gramm CO₂-Äquivalente kompensiert.



Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!

In der E-Mail-Signatur aller Mitarbeitenden werden E-Mail-Empfänger:innen darauf hingewiesen, nicht jede E-Mail auszudrucken, sondern vorher zu überlegen, ob ein Ausdruck notwendig und sinnvoll ist. Mit dem freundlichen Hinweis *Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken!* erzielen wir eine Einsparung von Toner und Papier. Gleichzeitig wird das allgemeine Umweltbewusstsein der Mitarbeitenden und externer E-Mail-Empfänger:innen gestärkt.

Bücher lesen für einen guten Zweck!

Mit der *Aktion Buchspende!* haben wir viele Jahre die Weiterverwendung von Büchern sowie ökologisch und/oder sozial orientierte Einrichtungen unterstützt. Mitarbeitende haben ihre Bücher, die sie nicht mehr lesen, an die Klinik gespendet. Im Vorraum unserer Personalkantine konnten andere Mitarbeitende die Bücher gegen eine selbst gewählte Spende erwerben. Folgende Einrichtungen haben wir in den letzten Jahren mit insgesamt 891,50 Euro unterstützt: *Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land e. V.*, Garten-AG der *Astrid-Lindgren-Schule Lengerich*, *Flüchtlingshilfe Lengerich e. V.*, Wohnverbund der LWL-Klinik Münster für den Bereich *Arbeit und Beschäftigung*, *Tierheim Tecklenburger Land*, *Hospiz-Verein Region Lengerich e. V.* und *Aktion Würde & Gerechtigkeit e. V.*



Umweltfreundlich waschen: Es kommt auf die Waschmitteldosierung an!

Wir stellen für die Patient:innen Waschmaschine und Waschmittel zur Verfügung, sodass sie ihre eigene Wäsche selbst waschen können. Damit das Waschen möglichst umweltschonend ist, haben wir für die Patient:innen eine Dosierempfehlung geschrieben und diese auf die Waschmaschinen geklebt. Entscheidend für die umweltschonende Wäsche ist unter anderem, die Waschmaschine voll zu beladen und die Waschmitteldosierung entsprechend dem Verschmutzungsgrad anzupassen. Die Dosierhilfen haben wir mit einer Markierung versehen und empfehlen, nur eine halbe Portion der Dosierhilfe für einen

Waschgang zu nutzen. Mit diesen Maßnahmen konnten wir das Ziel erreichen, den Waschmittelverbrauch im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 100 Kilogramm zu senken.



Keine Wassergefährdung durch Erdtanks!

Wir haben sechs unterirdische Öltanks, in denen wir Heizöl gelagert haben, stillgelegt. Dafür haben wir zunächst das restliche Heizöl absaugen und fachgerecht entsorgen sowie die Tanks reinigen lassen. Der TÜV hat uns bestätigt, dass sowohl vom Inneren der Tanks als auch von der Außenbeschichtung keine Umweltgefahren durch austretende Schadstoffe ausgehen. Die leeren Tanks können unterirdisch bleiben und müssen nicht verfüllt oder herausgehoben werden. Mit diesem Umweltziel konnten wir das Risiko der Grundwasserbelastung ausschließen.

2013



Denk nach – mach mit!

Im Juni 2013 haben wir zum ersten Mal an der Aktion *Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit* vom Rat für Nachhaltige Entwicklung teilgenommen. Unser Beitrag waren tägliche Informationen und Anregungen für die Mitarbeitenden, zum Beispiel zum Energiesparen, *Foodsharing*, oder – auch das hat etwas mit Nachhaltigkeit zu tun – ein wertschätzendes Lob, das das Wohlbefinden steigern kann. An einem Tag der Woche hat unser Küchenteam alle drei Menüs besonders nachhaltig (saisonal, regional und ökologisch) zubereitet. In den Jahren 2014, 2016 und 2017 haben wir uns ebenfalls an der Aktion beteiligt, indem wir die Mitarbeitenden über aktuelle Nachhaltigkeitsthemen informiert und zum Handeln motiviert haben.

Heller Wahn, Leuchtkraft sparen!

Der Wärme- und Stromverbrauch hängt sehr vom Nutzverhalten der Mitarbeitenden, Patient:innen und Bewohner:innen ab. Deshalb möchten wir sie für umweltschonendes und energiesparendes Verhalten sensibilisieren. Die folgende Methode haben wir im Jahr 2013 ausprobiert: Die Reinigungskräfte und Energiebeauftragten achten darauf, ob ihre Kolleg:innen, zum Beispiel vor Verlassen des Raumes, die Bildschirme ausschalten und Fenster schließen. Wenn sie Verbesserungstipps haben, hinterlassen sie entsprechend vorgefertigte Karten, die freundlich und humorvoll darauf hinweisen.



Stirbt ein Baum, zieht neues Leben ein!

Im Zentrum unseres Parks steht eine Rosskastanie, die vor einigen Jahren durch den Befall des Bakteriums *Pseudomonas syringae* erkrankt und mittlerweile abgestorben ist. Statt die Kastanie zu fällen, haben wir den nicht mehr zu rettenden Baum in einem großen Radius eingezäunt und sich selbst überlassen. Seit 2014 können wir alle den Absterbe- und Zersetzungsprozess des Baums erleben und beobachten, wie sich die übrige Natur den eingezäunten Bereich zurückerobert. In unserer aufgeräumten Landschaft ein heutzutage selten beobachtbarer Prozess: Das kleine Biotop bietet Lebensraum für verschiedene Tier- und Pilzarten. Höhlungen und Holzhaufen werden von Vögeln und Kleinsäugetern genutzt und die absterbenden Bereiche von Pilzen und Insekten besiedelt. Sie zersetzen das Holz, was zu einer Nährstofffreisetzung für andere Organismen führt. Das Holz wird so über einen längeren Zeitraum durch das Zusammenspiel verschiedener Organismen im Nährstoffkreislauf recycelt.

2014



2014



2015



2017





2018



2020



2021



2022





So prägte die Rosskastanie im Wandel der Jahreszeiten unseren Klinikpark, bevor sie durch den Befall des Bakteriums *Pseudomonas syringae* erkrankt und abgestorben ist: Frühling, Sommer, Herbst, Winter.



Lärmschutz und Lebensraum zugleich!

Angrenzend an das Neubaugebiet haben wir eine 200 Meter lange Wildhecke als natürlichen Lärmschutz angelegt. Die Wildhecke, die aus heimischen Straucharten, darunter Elsbeere, Weißdorn und Mispel, besteht, bietet zudem einen Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten wie Igel, Vögel und Insekten.

Einmal über den Ärmelkanal von Dover nach Cap Gris-Nez!

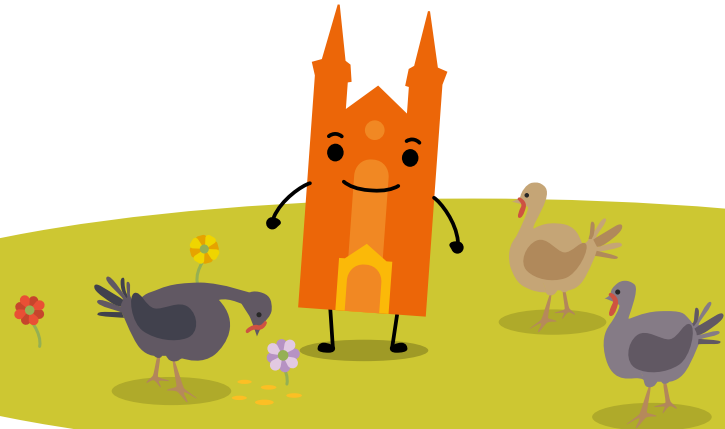
Da die Herstellung von Alufolie für die Umwelt sehr belastend ist, verzichten wir in der Zentralküche vollständig darauf. Stattdessen nutzen wir entweder spülbare Behälter oder die im Vergleich umweltfreundlichere Frischhaltefolie. Basierend auf den Verbrauchsmengen aus dem Jahr 2013 konnten wir seit der Umsetzung im Jahr 2014 schon eine über 30 Kilometer lange Bahn Alufolie einsparen – einmal über den Ärmelkanal von Dover nach Cap Gris-Nez.

2014



Vom Freiland auf den Teller!

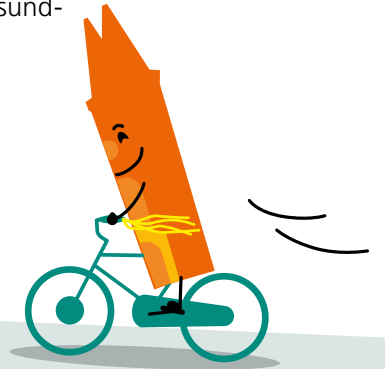
Lange haben wir Putenfleisch aus unserem Speiseplan gestrichen, bis wir eine tierwohlorientierte Lösung gefunden haben. Jetzt beziehen wir das Putenfleisch von einem lizenzierten NEULAND-Betrieb in Gütersloh. Im Freiland wird dort die *KellyBronze*[®], eine ursprüngliche und robuste Putenrasse, gehalten.





Bergauf außer Puste? – Wir nicht!

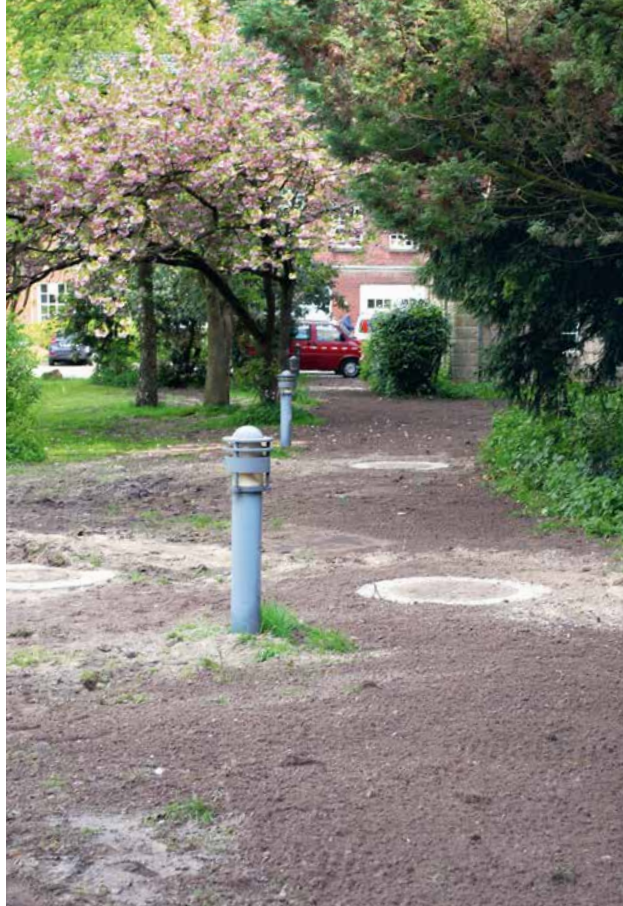
Für kurze Dienstwege im Klinikgelände und im Stadtgebiet haben wir für die Mitarbeitenden zwei Pedelecs angeschafft. Die Pedelecs werden auf dem Gelände hauptsächlich von Mitarbeitenden aus den Werkstätten genutzt oder für Fahrten zu den Außenwohngruppen in der Stadt Lengerich. So können wir nicht nur Treibstoff sparen und die Umwelt schonen, sondern fördern auch die Gesundheit der Mitarbeitenden.



Die Rückkehr der Regenwürmer!

Auf unserem Klinikgelände haben wir einen Weg, der entlang eines Verwaltungsgebäudes führte und kaum genutzt wurde, zurückgebaut. Auf der 200 Quadratmeter großen Fläche haben wir Rasen ausgesät, sodass das Regenwasser dort wieder versickern kann. In dem Zusammenhang konnten wir sieben Parkleuchten demontieren und an anderer Stelle wiedereinsetzen.

2014



Frischfaserpapier ist out!

Noch vor unserer EMAS-Zertifizierung im Jahr 2011 haben wir uns vorgenommen, unseren Recyclingpapieranteil peu à peu zu erhöhen. Mit der Umstellung von weißem Frischfaserpapier auf Recyclingpapier sind wir zu Beginn bei einigen Kolleg:innen aufgrund der gängigen Vorurteile gegenüber Recyclingpapier auf Widerstand gestoßen. Wir haben aber immer wieder an sie appelliert und auch die Papierqualität hat sich im Laufe der Jahre verbessert. So konnten wir uns an die Umstellung gewöhnen und den Anteil an Recyclingpapier immer weiter steigern. Den ersten Meilenstein haben wir im Jahr 2009 erreicht: Die Erhöhung des Recyclingpapieranteils auf 63 Prozent. Seit 2014 decken wir unseren Papierbedarf zu 100 Prozent mit Recyclingpapier.

Unser Kaffee bleibt trotzdem heiß!

Die stromintensiven Kaffeemaschinen mit Heizplatte haben wir abgeschafft. Damit unser Kaffee trotzdem heiß bleibt, kochen wir unseren Kaffee jetzt in Kaffeemaschinen mit integrierter Isolierkanne und Abschaltautomatik.

Invest für den Klimaschutz!

Auf Grundlage des *Erneuerbare-Energien-Gesetzes* haben wir für das Jahr 2014 eine Einspeisevergütung für unsere Blockheizkraftwerke erhalten. Die Summe von 40.000 Euro haben wir in Fenstersanierungen an den Häusern 16 und 17 investiert.

2015



Treppensteigen ist gesund!

Durch eine Erhebung der Aufzugfahrten in den dreigeschossigen Stationshäusern haben wir festgestellt, dass die Aufzüge häufig von Patient:innen genutzt werden, die auch die Treppe nutzen können. Das hat nicht nur Auswirkungen auf den Energieverbrauch, sondern wirkt sich durch die häufige Nutzung auch auf die Wartungs- und Reparaturkosten aus. Zusätzlich werden die Reinigungskräfte sowie der Hol- und Bringedienst an Transporten gehindert, weil der Aufzug oft belegt ist. Um die Anzahl der täglichen Aufzugfahrten zu reduzieren, haben wir in einigen Aufzügen Schlüsselschalter aktiviert. So können die Aufzüge nur nach Bedarf vom Personal genutzt werden. Das Pflegepersonal öffnet die Aufzüge für Patient:innen, die die Treppe nicht nutzen können.



Lengerich on bike!

Seit 2015 beteiligen wir uns als LWL-Klinik Lengerich an der Mitmachaktion *Lengerich on bike* der Stadt Lengerich. Über einen Aktionszeitraum in den Sommermonaten dokumentieren die Mitarbeitenden ihre Arbeitswege mit dem Fahrrad in einem Kalender. Als Dankeschön für die Teilnahme verschenken wir jedes Jahr ein kleines Präsent, zum Beispiel Bio-Ketten-Öl oder eine Satteldecke. In den letzten Jahren haben die teilnehmenden Mitarbeitenden im Rahmen der Aktion über 75.000 Kilometer mit dem Rad zur Arbeit zurückgelegt.



Noch ein Boden, der aufatmen kann!

Auf unserem Klinikgelände haben wir einen weiteren Weg, der beschädigt war und kaum genutzt wurde, zurückgebaut. Auf der 150 Quadratmeter großen Fläche haben wir Rasen ausgesät, sodass das Regenwasser dort wieder versickern kann.

LED olé!

In den Archiven, auf den Fluren und in Aufzügen haben wir die Beleuchtung nach und nach auf LED umgestellt.

2015

Larynxtuben?!

In den Reanimationskoffern haben wir batteriebetriebene Laryngoskope, ein Instrument zur Betrachtung des Kehlkopfes (mit Beleuchtung), gegen Larynxtuben ausgetauscht, die ohne Batterien betrieben werden.

2016



Wasser sparen: So einfach gehts!

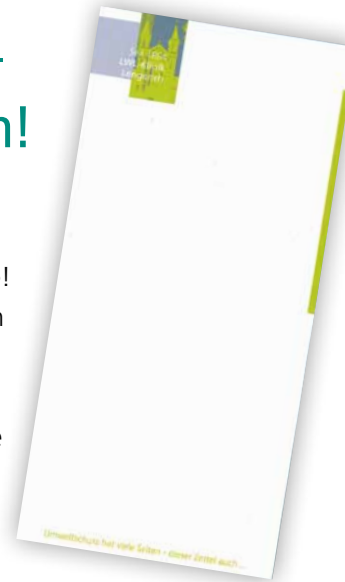
Zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs haben wir uns entschlossen, an den Wasserarmaturen der Duschen Strahlregler einzubauen. Durch die Beimischung von Luft wird der Wasserstrahl verlangsamt, sodass pro Zeiteinheit weniger Wasservolumen verbraucht wird. Im Durchschnitt können pro Minute 2,5 Liter Wasser eingespart werden.

Unsere Gebäude: eine Bestandsaufnahme!

Seit 2016 lassen wir von einer externen Fachfirma nach und nach den Bestand der Gebäude analysieren. Im Rahmen der Gebäudestrukturplanung werden die Gebäude nach und nach auf bauseitige Schadstoffe (zum Beispiel Asbest, PCB) untersucht. Wenn es zum Abriss oder zur Sanierung der betroffenen Gebäude kommt, können entsprechende Maßnahmen zur fachgerechten Demontage und Entsorgung festgelegt werden.

Umweltschutz hat viele Seiten – dieser Zettel auch!

Mal eben schnell die gute Idee aufschreiben: Das kennen wir alle! Da ist es hilfreich, wenn wir einen Block Papier zur Hand haben und unsere Ideen festhalten können. Für diese Fälle gibt es Notizblöcke im Design der LWL-Klinik Lengerich, natürlich 100 Prozent Recyclingpapier. Zusätzlich haben wir den Hinweis *Umweltschutz hat viele Seiten – dieser Zettel auch.* aufgedruckt. So haben wir viel Platz, um unsere Notizen auch auf der Rückseite aufzuschreiben und den Notizblock bewusst einzusetzen.



Leitungswasser: nachhaltig und komfortabel!

Bei Veranstaltungen bieten wir unseren Besucher:innen hochwertiges Leitungswasser in Glaskaraffen an. So ersparen wir der Umwelt die Produktion und den Transport von Wasser in PET- und Glasflaschen.

Bio & fair!



In der Personalkantine schenkt der Kaffeeautomat seit 2016 ausschließlich fair gehandelten Bio-Kaffee aus.

Kühlen mit Köpfchen!

Nach einer Bedarfsermittlung an Tiefkühlmöglichkeiten in der Zentralküche haben wir festgestellt, dass zwei Tiefkühlräume nicht mehr benötigt werden. Die Räume haben wir durch eine Fachfirma zurückbauen lassen, sodass wir circa 3.000 Kilowattstunden Strom im Jahr und fünf Kilogramm klimabelastendes Kühlmittel einsparen können.

2016

2017

Zurück zur Natur!

Ein weiterer, selten genutzter Weg mit einer Fläche von 135 Quadratmetern hinter Haus 07 wurde zurückgebaut und stattdessen Rasen ausgesät. Damit haben wir unsere versiegelte Fläche weiter reduziert und die Regenwasserversickerung gefördert. Drei Parkleuchten konnten wir an anderer Stelle verwenden.

Klebriges Gold!

Wenn wir Honig im Supermarkt kaufen, stammt er meist aus verschiedenen Ländern außerhalb der Europäischen Union und hat deshalb weite Transportwege hinter sich. So haben wir es mal mit zwei eigenen Bienenvölkern versucht und unseren eigenen Honig vermarktet. Echt lecker!



Wärmepumpentrockner!

Durch den Austausch von zwei Ablufttrocknern gegen zwei Wärmepumpentrockner in den Wohngruppen an der Griesinger Straße konnten wir den Stromverbrauch für die Wäschetrocknung halbieren. Die Ablufttrockner haben bei voller Beladung (sieben Kilogramm Wäsche) vier Kilowattstunden verbraucht, während die neuen Wärmepumpentrockner bei voller Beladung (acht Kilogramm Wäsche) nur zwei Kilowattstunden Strom verbrauchen.

Klimaschutz elektrisiert!

Die Elektromobilität ist heute Teil eines klimaschonenden Verkehrssystems. Zur Einsparung von Luft- und Lärmemissionen haben wir bereits im Jahr 2017 unser erstes Elektrofahrzeug als Gebrauchtwagen angeschafft. Das Fahrzeug nutzt der Hol- und Bringedienst für Transportfahrten, zum Beispiel für die Postverteilung. Betankt wird es mit 100 Prozent Ökostrom.



Wärme zurückgewinnen und Energie sparen!

In der Zentralküche haben wir eine neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnungseinheit eingebaut, mit der wir das Umweltziel, jährlich 22.400 Kilowattstunden Wärmeenergie einzusparen, erreichen konnten.

2018



Geh mit deinem Becher mehr Wege statt einen Weg!

Zur Verringerung der Abfallmenge und zum Schutz natürlicher Ressourcen wollten wir den Einsatz von Einweg-Trinkbechern im Jahr 2018 um 15 Prozent reduzieren. Wir haben das Ziel übertroffen und sogar um 20 Prozent reduziert. Statt Einweg-Trinkbechern werden auf den Stationen, in Wohngruppen und in der Kantine möglichst spülbare Gläser und Tassen genutzt. Wir reduzieren den Verbrauch seit 2014 kontinuierlich: Im Jahr 2014 waren es noch 144.800 Einweg-Trinkbecher, im Jahr 2021 nur noch 22.000 Stück.

Was wächst denn da?

Mit diesem Umweltziel haben wir ein umweltpädagogisches Projekt verfolgt. Die Auszubildenden der Gärtnerei haben ein Beet angelegt und dort verschiedene Getreide, Kräuter und alte Nutzpflanzen angebaut. So wollten wir Interesse für das Aussehen und die Anforderungen der Nutzpflanzen wecken.



Nachhaltige Lichttechnik!

Seit 2018 haben wir zur Reduzierung des Stromverbrauchs nach und nach Standleuchten mit Leuchtstoffröhren und Halogen-Deckenfluter gegen energiesparende LED-Standleuchten ausgetauscht.

Was kann der Garten für die Gesundheit tun?

Wir sind sehr neugierig und offen für Neues und interessante Projekte im Bereich Umweltschutz und Gesundheit. Gemeinsam mit drei Studentinnen des Masterstudiengangs *Landschaftsarchitektur und Regionalentwicklung (M. Eng.)* der Hochschule Osnabrück haben wir das Projekt *Die Wirkung von grünen Freiräumen in psychiatrischen Einrichtungen* durchgeführt. Die Studentinnen haben die





Stationsgärten der Gebäude 16 und 18 im Hinblick auf eine gesundheitsfördernde Wirkung geplant. Dafür haben sie auf den Stationen hospitiert und die Ideen der Mitarbeitenden und Patient:innen in ihre Planungen integriert. Die Ideen haben wir zum Teil umgesetzt: Entstanden sind zum Beispiel ein kleiner Barfußpfad, eine Boule-Bahn, Verschattungen sowie Sitzgelegenheiten zum Verweilen.

Werkstatt-Flitzer mit E-Antrieb!

Um die Luft- und Lärmemissionen durch unseren Fuhrpark weiter zu senken, haben wir einen Elektro-Kastenwagen angeschafft. Die Werkstätten nutzen das Fahrzeug für ihre Tätigkeiten im Klinikpark und in der näheren Umgebung. Unsere beiden E-Fahrzeuge verbrauchen im vierjährigen Mittel circa 23 Kilowattstunden/100 Kilometer. Im Vergleich zum benzinbetriebenen Fahrzeug, das bei uns durchschnittlich 60 Kilowattstunden/100 Kilometer verbraucht, können wir über 60 Prozent Energie einsparen.

Ich bin sofort da!

Um den Treibstoffverbrauch sowie den damit verbundenen CO₂-Ausstoß für kurze Autofahrten zu reduzieren, haben wir die Werkstätten mit zwei zusätzlichen Pedelecs ausgestattet. So können die Mitarbeitenden schnell *von A nach B* fahren und gleichzeitig noch etwas für ihre Gesundheit tun.

Energiesparen mit effizienten Heizungsumwälzpumpen!

Mit dem Austausch von 30 Heizungspumpen gegen effizientere Umwälzpumpen konnten wir eine Stromersparung von fast 21.000 Kilowattstunden/Jahr erreichen.

Wussten Sie, dass ...?

Zur Information für alle Interessierten haben wir einzelne Umweltleistungen auf Plakaten zusammengefasst. Auf dem Fußweg von der Pforte bis zum Verwaltungsgebäude werden die Plakate in Aufstellern präsentiert und können von interessierten Spaziergänger:innen gelesen werden. Wir informieren zum Beispiel über unseren Bio-Apfelsaft, den Betrieb unserer E-Fahrzeuge sowie die Steinkauz-Population.



Alle Daten auf einen Blick, weniger Papier, Entlastung des Personals!

Aus diesen Gründen haben wir die elektronische Patient:innenakte eingeführt. Die Behandlungsunterlagen der Patient:innen werden digital archiviert, sodass diese elektronisch an den Medizinischen Dienst der Krankenkassen gesendet werden können. Unseren Rechnungen zufolge können wir auf diese Weise jährlich circa 4.500 Blatt DIN-A4-Papier sparen.

2019



ÖPNV: attraktiv und kostengünstig!

Das lange Werben der LWL-Klinik Lengerich für die bessere Anbindung an den ÖPNV hat sich gelohnt: Seit Ende August 2019 verbindet der TaxiBus T40 die LWL-Klinik Lengerich mit dem Bahnhof und fast 30 anderen Zielen in Lengerich. Der TaxiBus wird mindestens 30 Minuten vor der Abfahrtszeit telefonisch oder online bestellt, sodass Leerfahrten vermieden werden können. Der Unterschied zum Taxi: Der Preis für eine Fahrt ist nur so hoch wie für eine normale Busfahrt. Das neue Angebot macht die ÖPNV-Nutzung attraktiver und wird gut genutzt. Eine viermonatige Nutzenerhebung kurz nach der Einführung des TaxiBusses T40 zeigt, dass in diesem Zeitraum insgesamt 418 Busfahrten von und zu den Lengericher LWL-Einrichtungen gemacht wurden.



Geschenkidee gefällig?

Der Arbeitskreis Umweltschutz hat im November 2018 einen Fotowettbewerb ausgelobt und alle Mitarbeitenden, Patient:innen und Bewohner:innen aufgerufen, Naturmotive im fast 30 Hektar großen Klinikpark am Südhang des Teutoburger Waldes zu fotografieren und ihre Fotos einzureichen. Es wurden fast 100 Fotos eingereicht. Die Mitglieder des Arbeitskreises haben 13 schöne Bilder für den Kalender ausgewählt. Der immerwährende Fotokalender zeigt die Schönheit der weitläufigen Parklandschaft aus der Perspektive derer, die hier täglich arbeiten, leben oder behandelt werden. Er hängt nun an den Wänden unserer Stationen, Wohngruppen und Büros. Dort können sich alle an den schönsten Fotos der LWL-Klinik Lengerich erfreuen.¹



¹ Der immerwährende Fotokalender kann bei Maria Terpelle-Winkelhüsener erworben werden. Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum dieser Broschüre.

Leitungswasser mit Spritz!

In verschiedenen Bereichen, zum Beispiel in der Sporthalle und auf Stationen, haben wir insgesamt zehn Trinkwasserspender installiert. Dadurch können seit 2019 jährlich circa 90.500 Kunststoffflaschen eingespart und der Transport von 7.542 Wasserkisten vermieden werden.

Plastikfreie Büro- und Hygieneartikel!

Büromaterialien aus Kunststoff sowie Hygieneartikel mit Mikroplastik haben wir gegen Alternativen ohne Kunststoffe ausgetauscht. Die Alternative zu kunststoffhaltigen Büroartikeln sind Holzlineale, Paketklebeband aus Papier, Papier-Schreibunterlagen, Papier-Schnellhefter sowie Papier-Heftstreifen. Die für Patient:innen zur Verfügung gestellten Körperpflegeprodukte Haarshampoo und Rasierschaum kaufen wir ohne Mikroplastik ein.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, aber bitte elektronisch!

Wir haben von dem klassischen Bewerbungsverfahren auf das elektronische Bewerbungsverfahren umgestellt. Bewerber:innen reichen ihre Bewerbung jetzt ausschließlich per E-Mail ein. Eingangsbestätigungen, jegliche Korrespondenz, aber auch Einladungen zu Bewerbungsgesprächen sowie Absagen werden per E-Mail oder telefonisch bekannt gegeben. Dadurch können wir jährlich circa 1.600 Blatt Papier, Briefumschläge und -frankierungen einsparen.



Eine Oase für Bienen und Insekten!



Auf einer Fläche von 335 Quadratmetern hat unsere Gärtnerei eine Wildblumenwiese angelegt. Außerdem erfolgte eine Begrünung des Zauns rund um den Entsorgungshof mit verschiedenen Kletterpflanzen.

2019





Ecosia – wie viele Bäume hast du schon gepflanzt?

Ecosia ist eine ökologische Suchmaschine, die mindestens 80 Prozent der Einnahmenüberschüsse in Baumpflanzprojekte investiert und sich für die Wiederaufforstung in Burkina Faso, Madagaskar, Peru und vielen anderen Ländern einsetzt. Die Suchmaschine verwendet für den Betrieb ihrer Server ausschließlich Strom aus regenerativen Quellen. Wir haben die Suchmaschine auf allen Rechnern der Klinik als Standardsuchmaschine eingerichtet!

2020

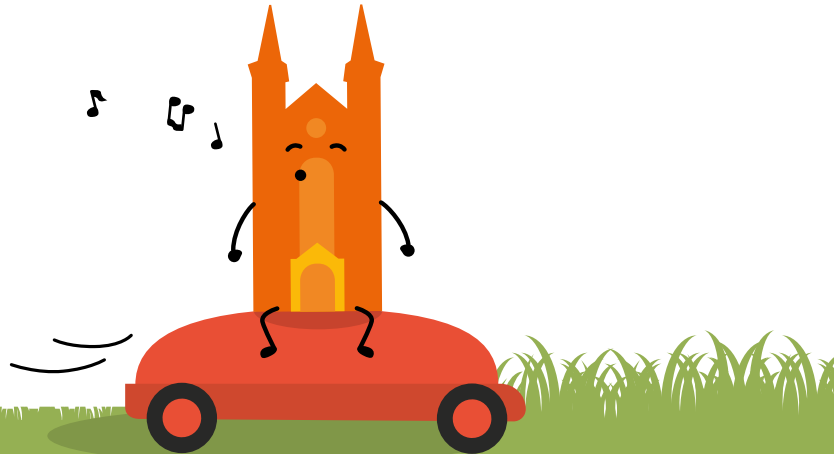
More Moor!

In einer Übergangsphase von 2015 bis 2020 haben wir Blumenerde mit einem verringerten Torfanteil eingesetzt. Seit 2020 nutzen wir ausschließlich torffreie Blumenerde. Dadurch wollen wir einen Beitrag zur Erhaltung der Mooregebiete leisten, die Lebensraum vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten sind. Außerdem spielen Moore eine wichtige Rolle für den Klimaschutz, da sie große Mengen CO₂ speichern.



Kein Dünger für den Sportrasen!

Zum Fußballspielen oder für andere Sportarten haben wir einen Sportrasen, der von Patient:innen genutzt werden kann. Die Rasenpflege erfolgt normalerweise mit einem mineralischen Rasendünger. Da der Sportrasen nicht regelmäßig genutzt wird, haben wir uns entschieden, diesen nicht weiter zu düngen. Damit er trotzdem genutzt werden kann, wird er lediglich gemäht.



Kleine Gase – große Wirkung!

In dem Buch *Kleine Gase – große Wirkung – das Klimawandel-Buch* erfährt man alles über die konkreten Ursachen und Folgen des Klimawandels – kurz, anschaulich und verständlich. Die studentischen Autoren haben das Ziel, so viele Menschen wie möglich zu erreichen, denn der Klimawandel bedeutet mehr als schmelzende Gletscher und Meeresspiegelanstieg! Wir verteilen das Buch intern an umweltbewusste Mitarbeitende (Mitglieder des Arbeitskreises Umweltschutz, Energiebeauftragte und Teilnehmer:innen der Aktion *Mit dem Rad zur Arbeit*) und alle neuen Azubis, um ihnen eine verständliche und fundierte Argumentationshilfe an die Hand zu geben und sie in ihrer Motivation zu stärken.





Die Benjeshecke: tot und doch voller Leben!

Am Parkplatz für Wandernde der Teutoschleife *Canyonblick* haben wir eine Benjeshecke errichtet. Dafür haben wir Gehölzschnitt, der im Winter angefallen ist, locker gestapelt. Durch Windanflug von Samen sowie Samen aus dem Kot rastender Vögel entsteht auf natürliche Weise ein Gehölz. Die entstehende Hecke dient Vögeln, Igel und Wildbienen als Lebensraum. Der Name Benjeshecke geht auf die Landschaftsgärtner Hermann und Heinrich Benjes zurück. Die Brüder haben die Totholzhecke in den 1980er Jahren etabliert.

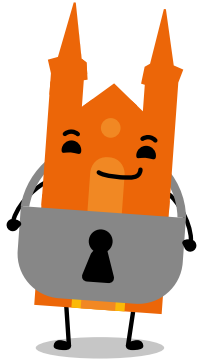
2021

Grün statt grau!

Um unsere endlichen Ressourcen auf der Erde zu schonen, setzen wir beim Bauen, Renovieren und Dekorieren Greenline-Dübel aus mindestens 50 Prozent nachwachsenden Rohstoffen ein. Bei einem Verbrauch von 2.500 6er-Dübeln und 1.000 8er-Dübeln pro Jahr macht das einen Unterschied!

Bio & fair 2.0!

In der Kantine schenken wir bereits seit 2016 ökologisch und fair produzierten Kaffee aus. Jetzt haben wir in der gesamten Klinik auf ökologisch und fair produzierten Kaffee umgestellt.



Wetterschutz und diebstahlsicher!

Ein Wunsch der Mitarbeitenden ist schon lange ein diebstahl- und regengeschützter Ort zum Abstellen der Fahrräder. Die Hartnäckigkeit hat sich gelohnt: Im Zentrum des Klinikparks bei der Gärtnerei ist eine abschließbare und überdachte Abstellmöglichkeit für 20 Fahrräder entstanden. Weitere Fahrradständer entstehen im Rahmen des ersten Bauabschnitts am neuen Stationsgebäude.



Ein Umweltziel zum Anfassen!

Wer diese Broschüre in den Händen hält, weiß, dass wir unser 94. Umweltziel realisiert haben. Auf unser Umweltmanagementsystem und das, was wir schon geschafft haben, sind wir stolz! Daher haben wir das zehnjährige EMAS-Jubiläum zum Anlass genommen, diese Jubiläumsbroschüre über unsere Umweltleistungen zu veröffentlichen. Mit der Broschüre möchten wir außerdem andere Menschen für den Umweltschutz sensibilisieren und das EMAS-Umweltmanagementsystem bekannter machen. Sie kann und soll auch andere Krankenhäuser ermutigen und inspirieren, sich mit den Themen Umwelt- und Klimaschutz und der Etablierung des EMAS-Umweltmanagementsystems aktiv auseinanderzusetzen.



2022

Es hat KLIK gemacht!

Die LWL-Klinik Lengerich hat sich am dreijährigen *KLIK green-Projekt* beteiligt, das durch den Bund für Naturschutz und Umwelt und die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen initiiert worden ist. Der Abteilungsleiter der Abteilung Wirtschaft, Versorgung und Technik wurde im Rahmen dieses Projekts zum Klimamanager geschult. Zusammen mit allen teilnehmenden Kliniken hat der Klimamanager an Workshops teilgenommen. Die Sanierung der technischen Zentrale, die im folgenden Text beschrieben wird, wurde im Rahmen dieses Projekts geplant.



Ein Blick in die technische Zentrale: Hier wurde ein neuer Erdgasbrennwertkessel, ein Holzpelletkessel und ein neues Blockheizkraftwerk installiert.

Sanierung der technischen Zentrale

Durch verschiedene Sanierungsmaßnahmen in der technischen Zentrale kann der CO₂-Ausstoß um bis zu 710 Tonnen jährlich reduziert werden. Im Kesselhaus wurde ein Erdgaskessel gegen einen Erdgasbrennwertkessel mit einer Wärmeleistung von 1.400 Kilowatt und einem hohen Wirkungsgrad von 95 Prozent ausgetauscht.

Ergänzend wurde ein Holzpelletkessel mit einer Heizleistung von 350 Kilowatt installiert. Das neue hocheffiziente Blockheizkraftwerk (150 Kilowatt) verfügt über einen Wärmeübertrager, der die Kondensationswärme des Erdgases nutzt. Ein SCR-Katalysator reduziert die Stickoxide in den Abgasen des Blockheizkraftwerks unterhalb des gesetzlich einzuhaltenden Grenzwerts. Zur Verringerung der Leitungsverluste wurden neue Nahwärmeleitungen verlegt.



Der neue Holzpelletkessel mit Wärmespeicher.



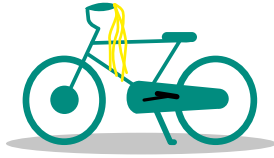
Summ, summ, summ – Bienen summ herum!

Flächenversiegelung, Monokulturen und der Einsatz von Pestiziden sind wesentliche Faktoren für das Aussterben von Bienen und anderen Insekten. Um darauf aufmerksam zu machen und einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten, unterstützen wir das Projekt *Bienenautomat*. Der Initiator Sebastian Everding rüstet alte Kaugummiautomaten zu *Bienenfutterautomaten* um und bestückt sie mit Saatgutmischungen. Die Saatgutmischungen kommen vom Projektpartner *Bienenretter* und werden von einer integrativen Werkstatt verkapselt. Eine Kapsel, die für 50 Cent erworben werden kann, enthält eine auf die Region abgestimmte Saatgutmischung für ein bis zwei Quadratmeter Blühfläche sowie eine Saatanleitung, selbstverständlich mit mineralölfreien Farben auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt. Leere Kapseln werden für eine erneute Befüllung in einer Box neben dem Automaten gesammelt. Ein gut durchdachtes Konzept, das wir gerne unterstützen!

2022







Fahrrad-Leasing beim LWL!

Schon lange setzen wir uns dafür ein, den Mitarbeitenden ein Fahrradleasing über die LWL-Klinik Lengerich zu ermöglichen. Das Interesse ist groß! Endlich ist es soweit: Kommunale Arbeitgeber dürfen ihren Mitarbeitenden seit Mitte April 2021 eine Entgeltumwandlung für das Fahrradleasing anbieten. Eine gute Möglichkeit, die Mitarbeitenden auf dem Weg zur nachhaltigen Mobilität zu unterstützen!

Man lernt nie aus!

Zehn erfolgreiche Jahre EMAS Umweltmanagementsystem mit vielen umgesetzten Umweltzielen liegen hinter uns. Darauf wollen wir aufbauen und uns weiterentwickeln. Um neuen Input und Anstöße zu bekommen, hat sich die Umweltmanagementbeauftragte im Bereich Umweltmanagement fortgebildet und sich zur Umweltauditorin qualifiziert. So kann sie noch genauer hinschauen und wir können noch besser werden!

2022

A vertical teal line with a white circular base on a light green gradient background. The line is positioned to the right of the year '2022'.

Und jetzt?



?

Mobil und grün!

In der LWL-Klinik Lengerich werden betrieblich bedingte Fahrten bislang überwiegend mit diesel- und benzinbetriebenen Dienst-PKW, Privat-PKW oder Carsharing-PKW zurückgelegt. Der Verkehrsaufwand mit dem PKW ist aufgrund des Pendelns zwischen den Kliniken Lengerich und Münster, der dezentralen Lage der Einrichtungen des LWL-Wohnverbundes Kreis Steinfurt und internen Versorgungsfahrten sehr hoch. Dienstwege, die mit den Dienstwagen und in sehr seltenen Fällen mit dem Flugzeug zurückgelegt werden, werden ausgeglichen. Auch Dienstreisen mit Privat-PKW ab 200 Kilometern sollten ausgeglichen werden. Über einen Internetrechner (zum Beispiel *atmosfair, my climate*) wird ein Geldwert ermittelt, mit dem die Dienstwege kompensiert werden können. Der Geldwert fließt in einen internen Klimafonds, aus dem klimafreundliche Maßnahmen der LWL-Klinik Lengerich bezuschusst werden. Die Klimabelastung durch Dienstreisen wird auf diese Weise transparent gemacht und kann über mehrere Jahre verglichen werden. Als Ausgleich für die Dienstwege im Jahr 2019 haben wir ein Pedelec für dienstliche Zwecke angeschafft, mit dem Ausgleich für das Jahr 2020 können wir einen Teil des Solarmoduls finanzieren.

Außer-Haus-Verpflegung nachhaltig gestalten!

Immer wieder beteiligen wir uns an einschlägigen Forschungsprojekten in Kooperation mit dem *Institut für Nachhaltige Ernährung* der Fachhochschule Münster. Im aktuellen Projekt *Außer-Haus-Angebote – nachhaltig und gerecht gestalten* geht es um die Verbreitung nachhaltiger Angebote in der Außer-Haus-Gastronomie als Beitrag zu Klimaschutz und Ressourcenschonung unter Berücksichtigung bestehender Strukturen. Das Ziel des Projekts ist die Implementierung effektiver Maßnahmen in größerem Maßstab, die signifikante Effekte für den Klima- und Umweltschutz haben. Das geplante Projektende ist im Dezember 2023.



Die Sonne ist unsere Verbündete!

Auf dem Dach des Hauses 17 ist die Installation eines Solarmoduls geplant. Der erzeugte Strom steht für das Laden der Akkus unserer Gartengeräte sowie der Pedelecs der Mitarbeitenden zur Verfügung. Auf den Dächern der geplanten Neubauten in Lengerich und Lienen werden ebenfalls Photovoltaikanlagen zur Eigenstromversorgung installiert.



Impressum

Unsere Umweltleistungen der letzten Jahrzehnte

Die Umweltleistungen der LWL-Klinik Lengerich,
des LWL-Pflegezentrums Lengerich und
des LWL-Wohnverbundes Kreis Steinfurt

Herausgeber:

Betriebsleitung der LWL-Klinik Lengerich
Parkallee 10
49525 Lengerich

Telefon: 05481 12-0

E-Mail: lwl-klinik-lengerich@lwl.org
Internet: www.lwl-klinik-lengerich.de

Koordination und Redaktion:

Maria Terpelle-Winkelhüsener, Peter Gillmann

Bildnachweise:

agn Niederberghaus & Partner GmbH (Titelseite, S. 59); LWL/Stephan Wieland (S. 3); ©Thomas Auth–Pixabay (S. 20, Eule); ©mozZz–AdobeStock (S. 25, Tapete); ©LeitnerR–AdobeStock (S. 25, Boden); ©wlad074–AdobeStock (S. 48); Henrike Hochschulz (S. 62); Bild-Archiv der LWL-Klinik Lengerich, des LWL-Pflegezentrums Lengerich und des LWL-Wohnverbundes Kreis Steinfurt

Gestaltung:

büro margo® – Kommunikationsdesign, Münster, margo.eu

Druck:

Druck & Verlag Kettler GmbH, Bönen. Der Druck erfolgt klimaneutral
auf einem „Blauer Engel“-zertifizierten Recyclingpapier.

Kontakt:

Maria Terpelle-Winkelhüsener, Telefon: 05481 12-1372

E-Mail: maria.terpelle-winkelhuesener@lwl.org

©2022



Ihre Ansprechpersonen:



Maria Terpelle-Winkelhüsener
maria.terpelle-winkelhuesener@lwl.org



Peter Gillmann
peter.gillmann@lwl.org





Gemeinsam für Umweltschutz (v. l.): Dr. Christos Chrysanthou (Ärztlicher Direktor), Marion Konermann (Personalrat), Stephan Bögershausen (stellv. Pflegedirektor), Andrea Beckmann (Personalratsvorsitzende), Thomas Voß (Kaufmännischer Direktor)



»Mit Toleranz und Respekt
helfe ich psychisch kranken Menschen dabei,
zurück in den Alltag zu finden.«

Aykut Uysal
Gesundheits- und Krankenpfleger im
LWL-Universitätsklinikum Bochum

Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug,
Kultur, Jugend und Schule:
Der LWL räumt Barrieren beiseite.
Ganz im Sinn der Inklusion.
www.richtung-inklusion.lwl.org

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL-Klinik Lengerich

Parkallee 10

49525 Lengerich

Telefon: 05481 12-0

E-Mail: lwl-klinik-lengerich@lwl.org

Internet: www.lwl-klinik-lengerich.de

